GyRoLife

Special

Projekte

Eindrücke

Meinungen

Projektwoche 2017

November 2017

Inhaltsverzeichnis

Die Projektwoche und die Schülerzeitung 3

Erfahrungen – erweitere deinen Horizont!

Baue eine eigene Rakete 5

Lebendige Geschichte – Zeitzeugen 6

USA 7

Start-up Wirtschaft 8

Maori 10

Mikroskopie – die wunderbare Welt des Kleinen 11

DIY – sei kreativ!

Mission Hollywood 13

Vegetarisch Kochen 14

Funny Rodenkirchen 15

Auf den Spuren fantastischer Wesen 16

Apps programmieren 17

Buchbinden und Paper Art 18

Delicious Kochen und Backen 20

Filzwerkstatt, Mode und Design, Nähen und Stricken 22

Stop Motion 24

Beats produzieren 25

Schmuckwerkstatt, Handlettering – Watercolour Print, Halloween 26

Sport – be fit!

Slamdunk – Rund um Basketball 29

Stomp / Samba / Reggae 30

Fußball für Mädchen 31

Schach 32

Besondere Aktionen – sei aktiv!

Rodenkirchener Jahrmarkt 34

Englisches Theater 35

Renovierung des Oberstufenraums 36

Ergebnis der Umfrage zur Projektwoche: Was hat gut gefallen, was weniger? 38

Impressum 40

Die Projektwoche und die Schülerzeitung

Jedes Jahr vor den Herbstferien veranstaltet unsere Schule eine Projektwoche. Die ganze Schule ist voller Kreativität und überall auf den Gängen erklingt Musik. *GyRoLife* informiert mit diesem Special über ausgewählte Projekte und bietet Eindrücke sowie Meinungen aus Schülersicht.

Die diesjährige Projektwoche hatte wieder eine Menge spannender Angebote: Insgesamt 52 Projekte standen zur Wahl für alle Schülerinnen und Schüler von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Q1 – die Q2 genoss derweil die Abschlussfahrt vor dem Abi im nächsten Jahr.

Die meisten Angebote waren aus dem Bereich DIY – sei kreativ: von Schmuckarmbändern bis zur Schreibwerkstatt konnte jeder selbst etwas gestalten. Von Handarbeit (Nähen, Stricken, Filzen etc.) über Basteln (fantastische Wesen, Halloween, Schmuck) bis zur Mediengestaltung, wie der Produktion von Apps, einem Musikvideo und sogar einem Hollywoodfilm, war alles vertreten. Natürlich gab es auch wieder die beliebten Sportangebote von Basketball, Fußball, Tanzen und Tennis bis hin zu Schach.

Ebenso galt es auch wieder, seinen eigenen Horizont zu erweitern und neue Erfahrungen zu sammeln: Wie ist das Leben in den USA, was macht den Stamm der Maori besonders, wie gründe ich ein Start-up-Unternehmen und wie baut man eigentlich eine eigene Rakete? Lest mehr dazu gleich im Anschluss.

Aktiv einbringen konnte man sich auch bei den besonderen Aktionen, wie der Renovierung des Oberstufenraumes, einem Englischen Theater und dem Rodenkirchener Jahrmarkt – und natürlich der Projektwochenzeitung, in diesem Jahr verantwortlich gestaltet von den Chefredakteurinnen der Schülerzeitung *GyRoLife* mit tatkräftiger Unterstützung von Linus Engelhardt, alle Klasse 9a.

Das Redaktionsteam der Projektwochenzeitung besteht aus den Projektteilnehmern Laurenz Post und Marty Wilmshöfer aus der 5e, Setareh Majd aus der 7a, Medon Baliu aus der 7d, Deniz Eroglu, Felix Halm und Marc Penava aus der 8c, Luis Leiwen, Franz Mittag und Lukas Spielmann aus der 8e sowie Nhu Dao und Mia Ruppert aus der 9a – vielen Dank für Euer Engagement!

Eine besondere Herausforderung war neben der Hilfestellung für die Jungautoren beim Verfassen der Artikel vor allem das Lektorat und Layout an einem einzigen Tag bis zur Präsentation am Nachmittag. Dort haben wir auch eine Umfrage gestartet: „Projektwoche 2017 – Was hat gut gefallen, was weniger?“ – die Ergebnisse findet Ihr auf den letzten Seiten dieser Spezialausgabe von *GyRoLife*. Viel Spaß bei der Lektüre unserer Projektwochenzeitung!

Franka Hofmann, Klasse 9a

Möchtest Du noch Anregungen und Feedback zur Projektwoche geben? Dann sende uns Deinen Beitrag gerne an gyrolife@gymnasium-rodenkirchen.de

Das Team der Projektwochenzeitung 2017

Baue eine eigene Rakete

Die Gruppe wird von Herrn Schulte-Ebbert geleitet und besteht aus 20 Fünftklässlern und sieben Unterstützern aus der Jahrgangsstufe 10.

Zu Beginn haben die Chemie-Neulinge ihren Laborschein gemacht und gelernt, wie man sich verhalten muss, damit es nicht gefährlich wird. Währenddessen haben die älteren Schüler die Raketen vorbereitet. Diese wurden dann auch gestartet – das war ein großes Spektakel!

Zum Bau der Raketen haben die Schüler Anleitungen bekommen und durften dann auch gleich selber loslegen: Sie testeten, welche Rakete mit welchem Antrieb am besten fliegen kann und bauten diese nach. Dabei steigerten sie sich fortlaufend: angefangen mit Brausetabletten in Filmröllchen bis hin zu richtigen Raketen, die 15 Meter hoch in die Luft steigen!

Die spektakulärste Variante geht so:

1. Man mischt Salpeter mit Puderzucker, mixt und mörsert dies.
2. Dann nimmt man eine Plastikröhre und füllt als erstes Katzenstreu ein - gut mit einem Holzstab nach unten drücken!
3. Als nächstes folgt das Gemisch aus Salpeter und Puderzucker.
4. Oben darauf wird noch einmal Katzenstreu hineingefüllt.
5. Dann schneidet man unten in die Plastikröhre ein Loch und befestigt eine Zündschnur.
6. Dann kann man die Rakete vor dem Start noch kreativ gestalten.

Achtung: Bei der Zündung muss man natürlich genauso vorsichtig sein wie bei Silvesterraketen – also bitte nur mit Hilfe eines Erwachsenen!

Das Projekt gefällt den Fünftklässlern sehr, denn hier hat es an jedem Tag geknallt und alle freuen sich schon auf die weiteren Experimente im kommenden Chemieunterricht.

Laurenz Post und Marty Wilmshöfer, Klasse 5e

Lebendige Geschichte – Zeitzeugen

Geschichte – nicht gerade das Lieblingsfach von jedem. Viele verbinden damit Fakten auswendig lernen und verstaubte, langweilige Geschichten und Ereignisse, die vor langer Zeit stattgefunden haben. Doch ist es das wirklich?

In der Projektwoche lassen Herr Hicking, Frau Zündorf und Herr Magdeburg Geschichte aufleben, indem sie Zeitzeugen eingeladen haben. 22 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q1 haben sich mit dem 2. Weltkrieg auseinandergesetzt, doch dies nicht auf herkömmliche Art und Weise. Vier Zeitzeugen, Herr Contzen, Herr Heller, Frau Tober und Frau Dederichs, erzählten den Projektteilnehmern über genau diese Zeit – meist ihrer Kindheit. Dabei gingen sie sehr bereitwillig und ausführlich auf die verschiedenen Fragen der Schülerinnen und Schüler ein und boten einen tiefen Einblick in ihre persönlichen Erfahrungen, Eindrücke und Gefühle. Alle hörten sehr interessiert ihren Antworten zu. Zwischen Kaffee und Kuchen lauschten sie auch den kleineren Geschichten, und es herrschte eine entspannte, aber auch sehr respektvolle Stimmung gegenüber den Zeitzeugen.

Wir alle kennen die Erzählungen unserer Großeltern über ihre Kindheit. Genau dasselbe taten die Eingeladenen und erzählten über ihre Kindheit – in der Zeit des 2. Weltkrieges, die wir nur aus den Geschichtsbüchern kennen. Darüber von Menschen zu hören, ihre Gefühle, ihre Erlebnisse und Eindrücke, die sie machen mussten, als sie so alt waren, wie wir jetzt sind, ist eine ganz andere Erfahrung als das Lesen in einem Geschichtsbuch, was man deutlich bei allen Anwesenden gespürt hat.

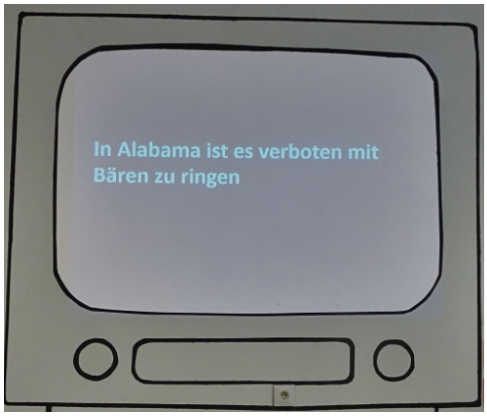
Wir waren bei Frau Dederichs Erzählungen für ca. eine Stunde dabei. Sie erzählte uns von ihrem Traum, Lehrerin zu werden, ihrer Schulzeit und ihrer Familie. Während ihrer Erzählungen wurden ihre Antworten aufgenommen und sie wurde auch gefilmt. Dieses Material kann man sich am Präsentationstag anschauen und bekommt einen guten Einblick in diese sehr spannenden Tage der Projektwoche im Projekt „Lebendige Geschichte“.

Julia Kramatschek, Klasse 9a

USA

Leiter dieses Projektes ist Herr Wehrs und in der Gruppe sind neunzehn Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 bis 7.

Die Schüler suchen sich Themen aus und recherchieren über die USA. Wenn sie genug wissen, schreiben sie einen Text darüber. Am Mittwoch grillen sie Burger und essen sie natürlich auch. Am Donnerstag werden Pancakes gebacken, wenn sie fertig mit den Texten sind.



Außerdem stellen sie am Donnerstag etwas vor, und das machen sie so: Man kann ein Quiz machen, und wenn man sich die Texte, die die Schüler geschrieben haben, richtig durchliest, dann kann man das Quiz auch gut lösen.

Laurenz Post und Marty Wilmshöfer, Klasse 5e

Start-up Wirtschaft

Wie bei der bekannten Fernsehsendung „Die Höhle der Löwen“ gibt es an unserer Schule nun auch ein „Start-up“-Projekt – ganz nach dem Motto: Wie bringe ich meine Idee groß raus und verdiene möglichst viel Geld damit?

These des Projektleiters, Herr Kolarczyk, hierzu ist: In Deutschland gibt es viele Möglichkeiten, sich mit einer eigenen Idee selbständig zu machen, es wissen nur zu wenige, wie… Sein Ziel ist deshalb, den Horizont der 15 Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen 9 bis Q1 zu erweitern und ihnen die Mittel an die Hand zu geben, aus einer Geschäftsidee einen Businessplan zu entwickeln. um dieses Vorhaben zum Beispiel in der „Höhle der Löwen“ erfolgreich zu präsentieren.

Am ersten Tag der Projektwoche entwickelten die Teilnehmer ein eigenes kleines Start-up, an dessen Beispiel sie grundlegende Fragen klärten, die sich jeder Erfinder stellen sollte: „Was ist das Produkt?“, „Wie heißt es?“, „Wer soll es kaufen?“ und „Was soll es kosten?“. Dafür teilten sich die Schüler in drei Gruppen auf und entwickelten die drei Firmen „Tribrid^3“, ein Kinderwagen für Drillinge mit eingebautem Motor, den „Studi-Grill“, ein zusammenklappbarer Grill für Studenten, sowie „Locus“, ein Auto mit Solarantrieb. Dazu bauten sie Modelle und überlegten sich erste Vermarktungsstrategien.

Am zweiten Tag wurden vor allem Kosten-/Nutzen-Aspekte betrachtet. Am Beispiel der Produktion von Sandwiches wurde analysiert, wie hoch die Material- und Arbeitskosten sind und ab dem wievielten Sandwich man im Modell einen Gewinn erzielt. Wichtige Faktoren dabei sind, auf welchem Level – „preisgünstig“ oder „hochwertig“ – oder auch wo man ein Produkt anbietet. Im Unterschied zur x-ten Dönerbude in Köln-Kalk ist es einem Start-up-Unternehmen beispielsweise gelungen, den Döner als im Vergleich zum Burger „gesundes Fast-Food“ in den USA erfolgreich anzubieten.

Am dritten Tag ging es dann um die Frage des Wettbewerbsvorteils – den USP, Unique Selling Point – was macht mich oder mein Produkt besonders?

- Was ist das Besondere an deinem Produkt oder an deiner Dienstleistung?
- Warum sollten die Kunden ausgerechnet deine Leistung kaufen und nicht die der Konkurrenz (schöner, schneller, bequemer, sicherer etc.)?
- Wer sind deine Konkurrenten? (Keine Konkurrenz gibt es nicht!!!)

Hierzu wurden auch selbständige Unternehmer in Rodenkirchen besucht und befragt, was ihre Geschäftsidee ist, sowie Firmen im Internet analysiert, ob sie eher als Produktanbieter oder als Problemlöser auftreten.

Dabei ist auch die Frage entscheidend, wer genau der Kunde / die Zielgruppe ist, also wer für das Produkt oder die Dienstleistung zahlungsbereit ist. Wie spreche ich meine Zielgruppe richtig an? Bei Spielzeug für sehr kleine Kinder müssen zum Beispiel eher die Eltern als die Kinder selbst beworben werden.

Die Projektteilnehmer entwickelten unter anderem folgende Geschäftsideen:

- ein Rund-um-Service für Vereine
- eine Organisation für Auslandsaufenthalte
- ein GPS-System für Golfbälle

Zu dem zu entwickelnden Businessplan gehört neben der Geschäftsidee und den Ergebnissen der Marktanalyse (Zielgruppe, Konkurrenz, Produktionskosten etc.) auch ein Marketingplan mit folgenden Aspekten:

- Product: was bewerbe ich mit welchem Wettbewerbsvorteil?
- Price: Qualitäts- / Preissegment: premium oder low level?
- Placement: lokales Geschäft, Internet, Einzelhandel oder Direktvertrieb?
- Promotion: Flyer, Plakate, TV, Radio, Social Media oder Influencer?

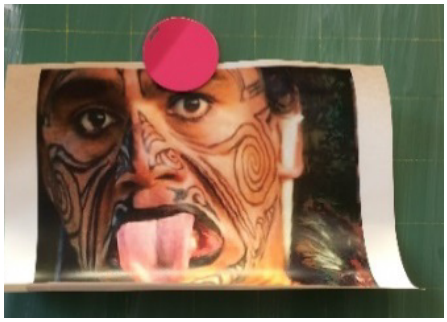
Auch eine Mission, wie beispielsweise Nachhaltigkeit und Umweltschutz, ist ein wichtiges Verkaufsargument. Schließlich ist noch der Bedarf an Startkapital für dieses Vorhaben zu ermitteln und die Herkunft des Geldes zu klären, indem man Investoren findet, wie zum Beispiel in der „Höhle der Löwen“.

Hierfür konnten die Teilnehmer am Vorstellungstag schon einmal üben, indem sie den Businessplan für ihr Produkt präsentierten.

Franka Hofmann, Klasse 9a

Maori

Unter der Leitung der Englischlehrerin Frau Funk, die ein begeisterter Neuseeland-Fan ist, und der Deutschlehrerin Frau Batta erforschen acht Schülerinnen und Schüler der Stufen 7 bis Q1 den neuseeländischen Stamm der Maori. Aber was machen die Maori überhaupt aus? Genau das werden die Projektteilnehmer in den folgenden Tagen herausfinden.



Typische Gesichtsmalerei der Maori

Dazu versuchen sie sich so gut wie möglich in die Kultur einzuleben, obwohl der Stamm eigentlich in Neuseeland heimisch ist. Doch in der Projektwoche hat er Ausläufe an das Gymnasium Rodenkirchen bekommen. „Eigentlich kenne ich

den Stamm der Maori nicht wirklich, deshalb hoffe ich, dass ich viele Informationen zu den Maori in der kommenden Woche erhalten werde“, sagte uns Christoph aus der 9b.

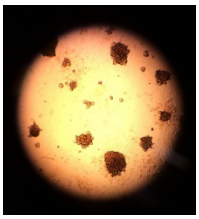
Am Montag haben sie eigene Gipsmasken von ihrem Gesicht angefertigt, die sie, nachdem sie getrocknet waren, mit der typischen Gesichtsbemalung der Maori angemalt haben. Um noch möglichst viel über die Maori herauszufinden, ging die Gruppe am Mittwoch in das Kulturmuseum in Köln. An den anderen Tagen haben sie über die Maori nachgelesen und sind jetzt super informiert über den neuseeländischen Stamm.

„In der Sprache der Maori bedeutet ‚Maori‘ so viel wie ‚natürlich‘ oder ‚normal‘. In Legenden und Mythen bezeichnet das Wort sterbliche Menschen –

im Gegensatz zu Geistern und unsterblichen Wesen. Die Maori sind also natürlich und normal sterbliche Menschen, die im Einklang mit der Natur leben.“, erklärte uns Christoph. „Am Projektvorstellungstag werden wir Henna-Tattoos im Stil der Maori anbieten“, erzählten er und Pheobe, ebenfalls 9b.

Julia Kramatschek, Klasse 9a

Mikroskopie - die wunderbare Welt des Kleinen



Um uns herum gibt es so viel zu entdecken - doch vieles davon können wir nicht wirklich wahrnehmen oder sehen. Vieles ist zu klein, um es mit bloßem Auge sehen zu können. Wie kann man diese andere Welt wahrnehmen und erforschen?

Die 15-köpfige Gruppe aus den Jahrgangsstufen 5 bis 7 unter Leitung von Frau Grodau erforscht in der Projektwoche die Welt des Kleinen mithilfe von Mikroskopen. Durch diese sehen sie das, was wir nicht sehen. Sie mikroskopieren Blätter, Wurzeln und andere Pflanzenteile. Dabei entdecken sie alle möglichen Dinge und können die Pflanzen in all ihren Einzelteilen und Unterschieden erkennen.

Alle Schüler sind sehr interessiert und mit voller Konzentration dabei, ihre Blätter und Wurzeln zu untersuchen. „Das ist das beste Projekt“, rufen sie begeistert, als ich sie frage, wie ihnen das Projekt gefällt.

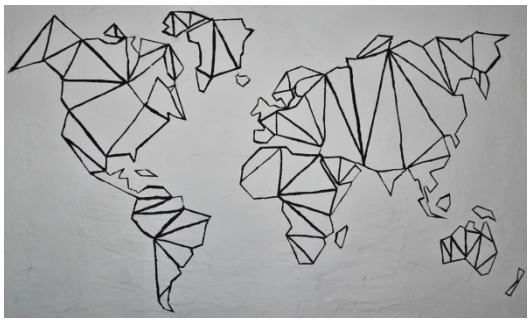
Am Montag haben sie zunächst eine kleine Einweisung in die Welt des Mikroskops bekommen und am nächsten Tag angefangen damit zu mikroskopieren. Am Dienstag haben sie Pflanzen mikroskopiert und am Mittwoch sogar Tiere, wozu sie allerdings die Mikroskope etwas umbauen bzw. aufrüsten mussten.

„Ich habe zu Hause auch ein Mikroskop, aber die hier sind viel professioneller und besser. Hiermit kann man viel mehr sehen, als bei mir zu Hause!“, erklärten mir mehrere Teilnehmer mit leuchtenden Augen.

Julia Kramatschek, Klasse 9a

Impressionen

Selbstgebaute Raketen



Unsere Erde

Tierschutz

Naturgewalten erforschen

Fotos: *Franka Hofmann, Klasse 9a*

Mission Hollywood

Mission Hollywood: klingt spannend – ist es auch. Sechs Schüler aus der 9. Klasse organisieren und leiten das Projekt für zwölf Schülerinnen und Schüler der 5. und 7. Klasse.

Zu Beginn sammelten die Schüler Kriterien für einen gelungenen Film: eine gute Grafik, unvorhersehbare Szenen, spannende Hintergrundmusik und viele Spezialeffekte. Die Projektleiter haben vorgegeben, dass der Film von einer Entführung handeln soll, die Geschichte darum herum dachten sich die Teilnehmer zusammen aus. Schnell war klar, dass der Film sehr aufregend wird.

Dafür wird nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb des Geländes gedreht: in einer Bäckerei, auf der Straße und sogar im Forstbotanischen Garten. Jeder der Teilnehmer hat die Möglichkeit, bei der Planung, Umsetzung und Schauspielerei hinter die Kulissen von Filmproduktionen zu schauen. Das Team dreht mit einer professionellen Kamera, die einem echten Kameramann gehört, und vielen Requisiten vom Karnevalswierts. Dafür mussten alle Teilnehmer vorab 5 Euro bezahlen. Nach den Dreharbeiten schneidet ein Schüler aus der 9. Klasse den Film.

Achtung! Ab jetzt wird gespoilert: Die Story handelt von zwei Schülern, die für ihre Klasse Brötchen in einer Bäckerei kaufen sollen. Doch werden die Hauptpersonen in der Bäckerei von einem Mafia-Boss entführt! Die Polizei kommt nach langem Ermitteln nicht weiter, weswegen zwei sehr erfolgreiche Detektive angeheuert werden um den Fall zu lösen. Die Detektive entlarven den Entführer schließlich und es beginnt eine wilde Verfolgungsjagd durch den Wald.

Wie wird die Geschichte ausgehen? Und kann die Klasse wiedervereint werden? Schaut unbedingt selbst – es lohnt sich!

Laurenz Post und Marty Wilmshöfer, Klasse 5e

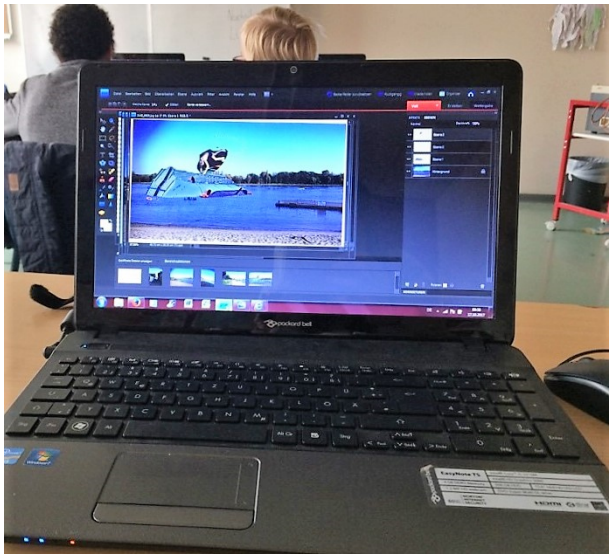
Vegetarisch Kochen

Das Projekt „Vegetarisch kochen“ steht unter der Leitung von Frau Hucko. Wir befragten verschiedene Schülerinnen und Schüler, die uns sagten, dass es ein sehr interessantes und spaßiges Projekt sei, da man viel über das vegetarische Essen lernt. Das Projekt besteht aus insgesamt 22 Teilnehmern, diese teilen sich in drei Gruppen auf, welche jeweils Vor-, Haupt- und Nachspeise zubereiten dürfen. Viele wählten das Projekt, weil ihnen das Kochen Spaß macht und sie es interessant finden. Am Montag suchten sie sich z. B. als Vorspeise Tomatensuppe, als Hauptspeise Chinesische Reispfanne und als Nachspeise Kaiserschmarren aus. Das war bestimmt lecker!

Franz Mittag, Klasse 8e

Funny Rodenkirchen – Rodenkirchen ganz anders

Hinter dem Titel „Funny Rodenkirchen“ verbirgt sich ein Photoshop-Projekt.



Und dieses gab es in dieser Projektwoche gleich zweimal: zum einen unter der Leitung von Frau Küsgen, die Englisch, Physik und Kunst unterrichtet, für die Stufen 5 - Q1, und zum anderen unter Leitung von Schülern aus der 9. Jahrgangsstufe für Siebtklässler. In Raum A125 und im Computerraum A124 entstanden in dieser Woche neue, kreative Fotos und Bilder.

Zunächst sind die Teilnehmer des Projekts nach Rodenkirchen gegangen, um dort alle möglichen Dinge und Orte zu fotografieren. In den folgenden Tagen haben sie begonnen diese Bilder so zu verändern, dass man das Fotomotiv am Ende kaum noch wiedererkennt. Mittels Photoshop lassen sich die Fotos umgestalten und beliebige andere Bilder oder Fotos einfügen, sodass etwas vollkommen Neues entsteht – teilweise richtige Kunstwerke, aber schaut selbst!

Medon Baliu, Klasse 7d

Auf den Spuren fantastischer Wesen

Wir waren heute in dem Projekt „Auf den Spuren fantastischer Wesen“ und haben einen kleinen Einblick bekommen. Unter der Leitung von Frau Bätz und Frau Meier-Beckmann basteln Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 enthusiastisch an ihren Fabelwesen, die sie aus Papier, Pappe und Naturmaterialien erstellen.

Am Dienstag besuchten sie das Max Ernst Museum in Brühl und bekamen dort eine Führung. Das nach dem berühmten Künstler und Dichter Max Ernst benannte Museum widmet sich hauptsächlich den Werken des Surrealisten.

Die Projektteilnehmer schrieben auch eine Biografie zu ihrem Fantasiewesen, in der sie das Wesen zum Leben erwecken. Ihre selbst gestalteten Fabelfiguren sollen sich in einer inszenierten Szene treffen und ein Gespräch führen.

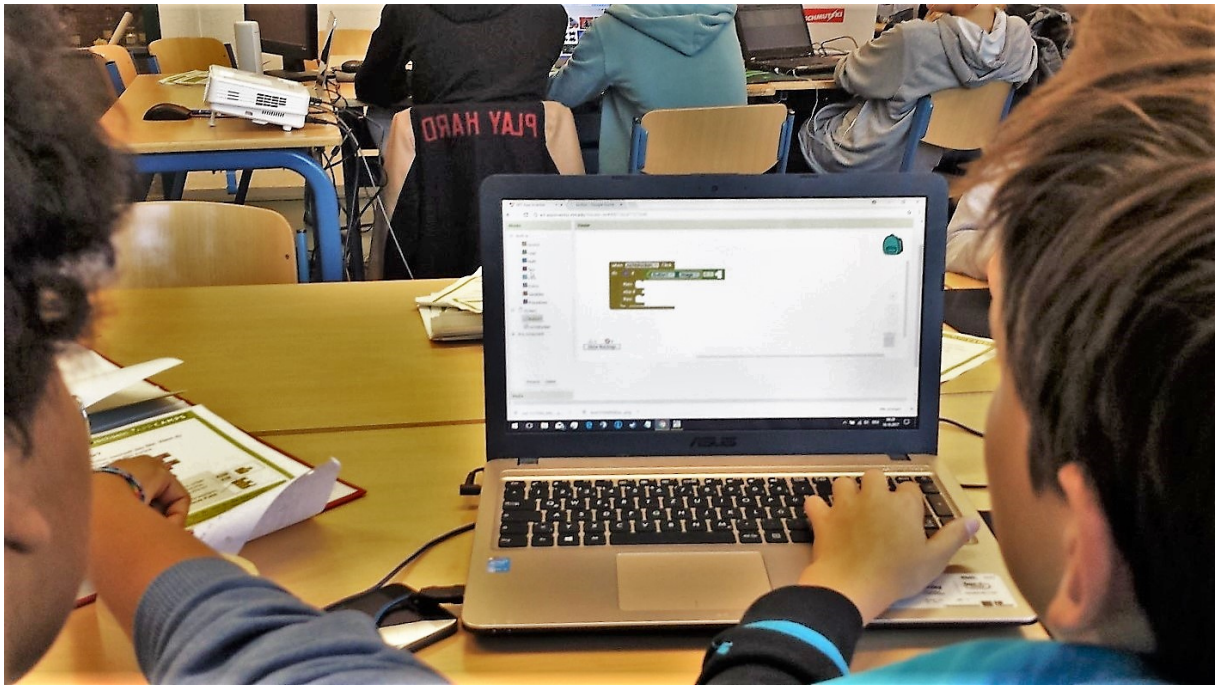
Außerdem haben sie noch die Möglichkeit, Jutetaschen mit ihrem selbst ausgewählten Motiv zu bemalen. Die Ergebnisse werden sie am Präsentationstag ausstellen.

Setareh Majd, Klasse 7a und Nhu Dao, Klasse 9a

Apps programmieren

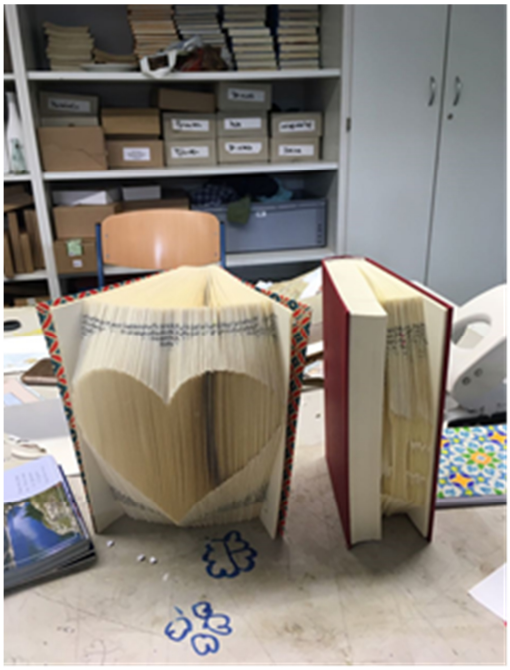
Das Projekt „Apps programmieren“ wird von Herrn Ecke, der Sport und Spanisch unterrichtet, geleitet. An dem Projekt können Schülerinnen und Schüler von Stufe 9 bis zur Q1 teilnehmen. Die Teilnehmer haben das Projekt gewählt, da sie sich dafür interessieren, wie Apps funktionieren und wie man sie programmiert. Am Anfang wurden den Teilnehmern die Grundkenntnisse des Tools ,,App Inventor“ erläutert und was man damit alles machen kann. Das Programm kann man kostenlos online nutzen.

Gleich nach den ersten Stunden zeigten sich schon die ersten Ergebnisse und einige hatten in Gruppen von ein bis zwei Personen bereits eigene kleine Spiele entwickelt – zum Beispiel: unten auf dem Handy-Bildschirm hat man vier Pfeiltasten, eine in jede Richtung. Damit kann man eine Figur zu einem Punkt auf dem Bildschirm steuern und somit seine Punktzahl erhöhen. Eine weitere App ist so programmiert, dass man auf einen Knopf drückt um z. B. ein Bild oder ein Gif anzuzeigen.



Lukas Spielmann, Klasse 8e

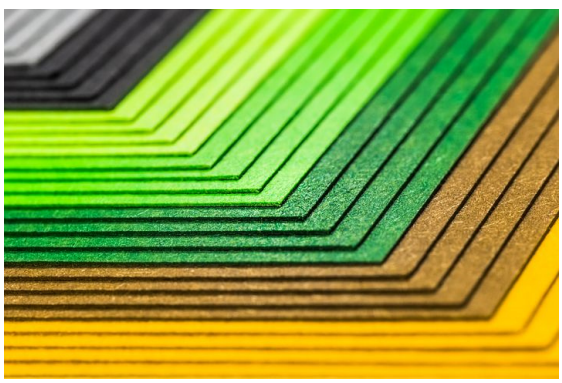
Buchbinden und Paper Art



Heute haben wir in die Buchbinde-Werkstatt hineingeschnuppert und gesehen, wie Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 - Q1 lernen, wie man Bücher bindet. Das Projekt wird von Frau Fuest geleitet, die Latein und Katholische Religion unterrichtet und auch die Buchbinde-AG an jedem zweiten Dienstag (in der geraden Woche) anbietet. Ziel ist es, Sammelmappen, handgenähte Bücher und kleinere Notizblöcke herzustellen. Die Projektteilnehmer haben großes Interesse gezeigt und konzentriert gearbeitet. Es herrschte eine entspannte Atmosphäre, in der sich jeder wohl gefühlt hat.

Unserer Meinung nach ist dies ein tolles Projekt, da heutzutage die Bücher und Mappen nur noch mit Maschinen hergestellt werden. Frau Fuest belebt die alte Handwerkstradition wieder, indem sie den Schülerinnen und Schülern das Buchbinden beibringt. Dabei entstehen ganz individuell gestaltete Kunstwerke, die man am Präsentationstag bewundern kann.

Setareh Majd, Klasse 7a und Nhu Dao, Klasse 9a



Fotos: ***Franka Hofmann, Klasse 9a***

Delicious Kochen und Backen

Wir waren heute im Projekt „Delicious Kochen und Backen“ und haben mit den Projektleitern und Teilnehmern gesprochen.

Das Projekt wird von fünf Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 geleitet, die das Projekt anbieten, weil sie selber gerne kochen und backen. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 werden dort internationale

Gerichte, wie zum Beispiel Pizza, Waffeln und Kuchen selber kochen oder backen. Am Präsentationstag haben sie vor, kleine Snacks und Getränke zu verkaufen. Die Einnahmen sind für einen guten Zweck, denn diese werden sie an Malawi spenden.

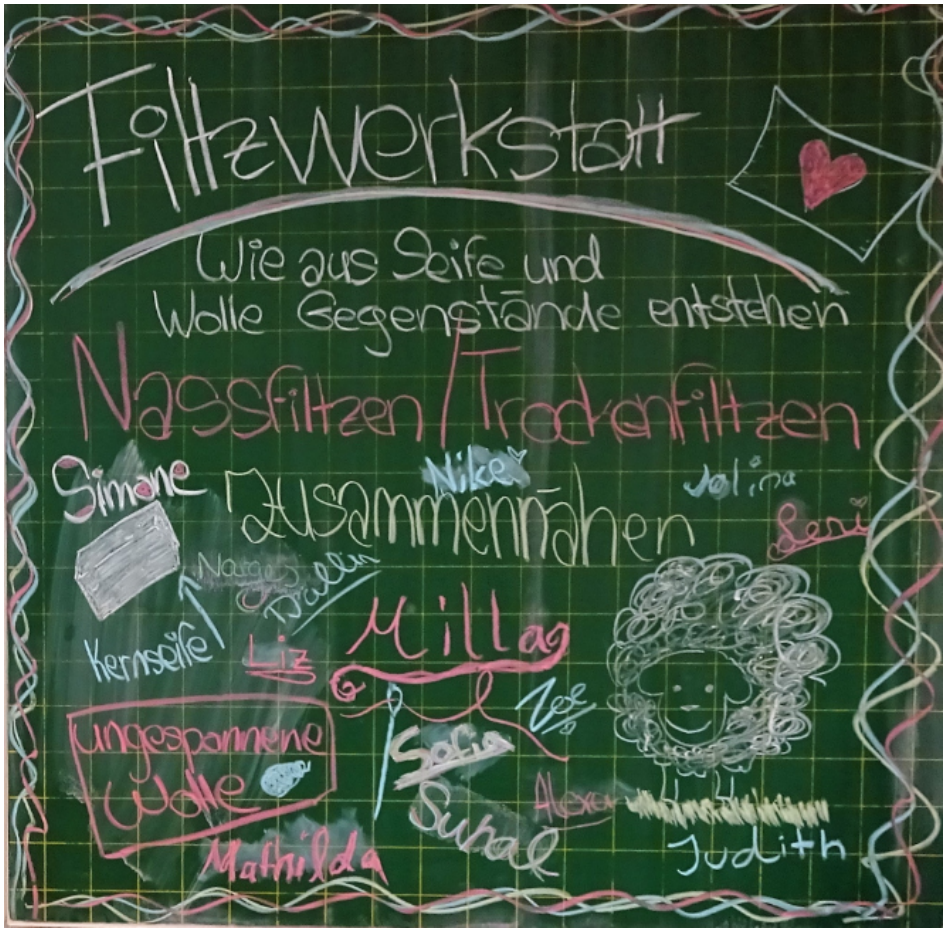
Das Projekt ist eine gute Gelegenheit für Anfänger, die gerne kochen oder backen lernen wollen. Alle können das neue Wissen dann zukünftig auch zu Hause anwenden und sich selbst etwas „delicous“ zubereiten.

Setareh Majd, Klasse 7a
und Nhu Dao, Klasse 9a

Allerlei Leckereien

Fotos (auch im Folgenden): *Franka Hofmann, Klasse 9a*

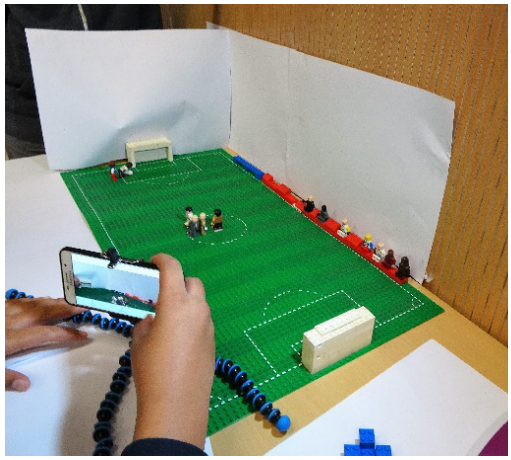
Filzwerkstatt



Mode und Design, Nähen und Stricken

Stop Motion

In dem Projekt „Stop Motion“ produzieren 17 Jungen aus den Stufen 7 bis Q1 unter der Leitung von Frau Meier ihren eigenen Stop-Motion-Film. Ein Stop-Motion-Film besteht aus vielen einzelnen Bildern, die zusammen eine Bewegung erzeugen. Ein berühmtes Beispiel dafür ist z. B. „Shawn – das Schaf“.



Man macht viele Fotos, zwischen denen immer eine kleine Bewegung stattfindet. Danach schneidet man diese Fotos mit einem speziellen Programm zusammen und unterlegt diese mit Soundeffekten oder Musik.

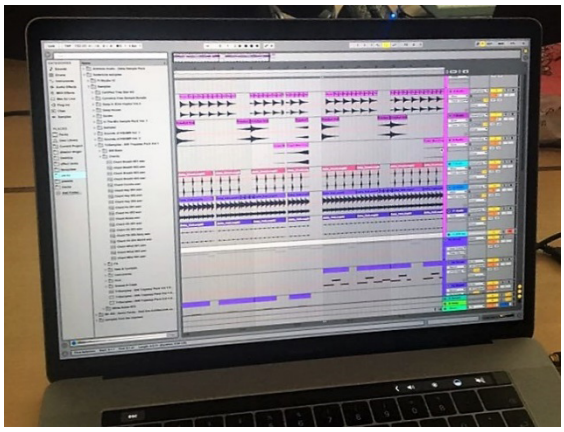
Die Schüler bauen ihre Szenen aus LEGO und drehen in drei verschiedenen Gruppen ihre eigenen Filme: ein Fußballspiel, ein Banküberfall und eine STAR WARS – Parodie. Am Montag starteten sie mit dem Drehbuch und am Dienstag begann das Fotografieren und Filmen. Danach schnitten sie am Mittwoch und am Donnerstag ihre jeweils ein-minütigen Filme mit Windows Movie Maker.

Mia Ruppert, Klasse 9a

Beats produzieren

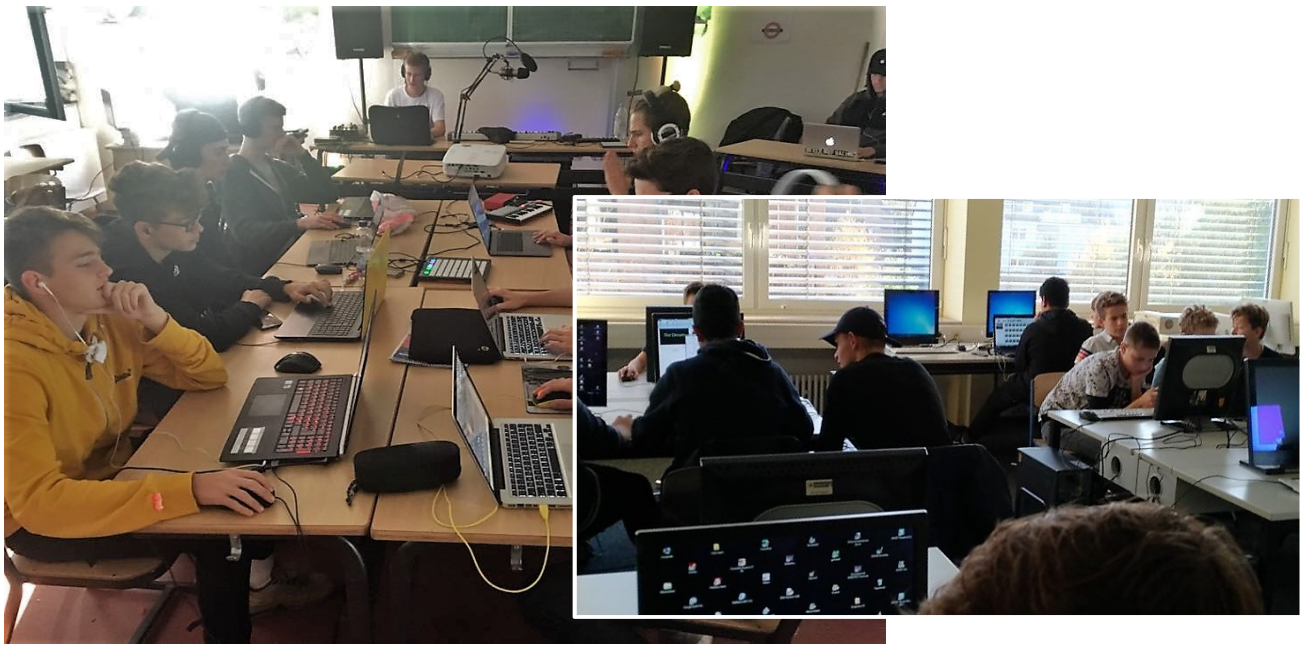
Wir von der Schülerzeitung haben das Projekt „Beats produzieren“ besucht und verschiedene Teilnehmer dieses Projekts befragt.

Das Projekt wird von vier Schülern der Q1 geleitet. In „Beats produzieren“ erwarten die Leiter des Projekts, dass jeder am Laptop einen eigenen Beat baut und auch zukünftig Beats bauen kann. Einige finden diese Aufgabe sehr schwierig, andere sehr leicht. Da man auch vorgefertigte Programme benutzen kann, ist aber ein Großteil der Schüler zuversichtlich, dass sie es schaffen werden.

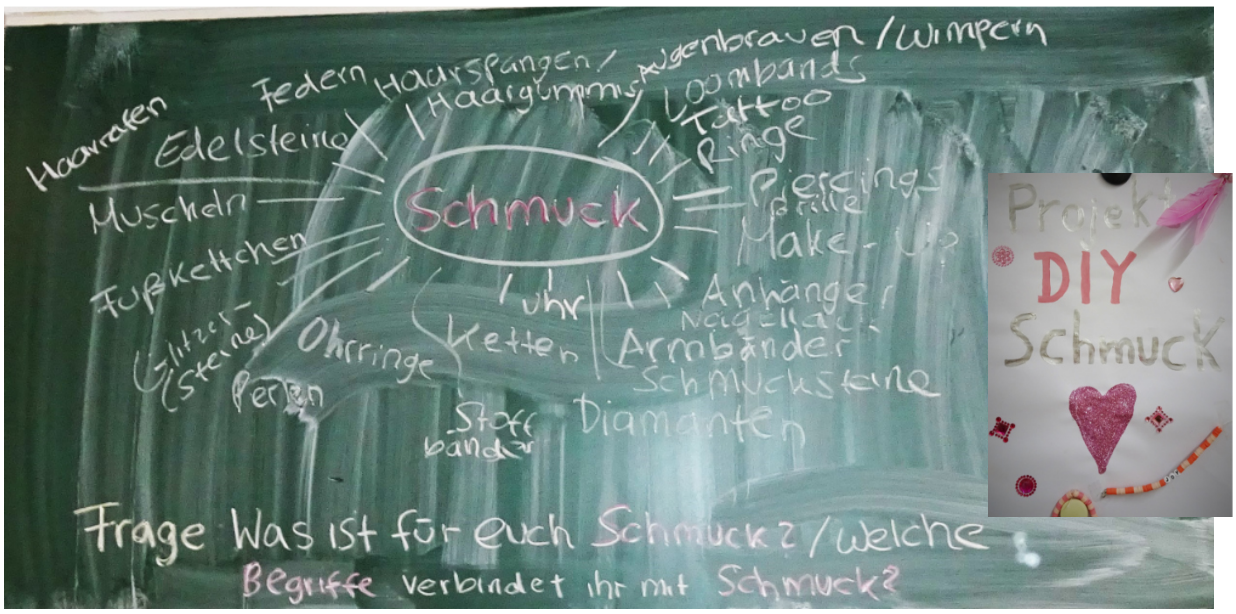


Die 20 teilnehmenden Schüler arbeiten mit dem Programm „FML“, mit welchem auch Profis arbeiten. Das Ganze ist ein Projekt, das von Schülern organisiert wurde und an die Stufen 8 - Q1 gerichtet ist. Wir sind auf die Beats gespannt und freuen uns auf die Präsentation!

Deniz Eroglu, Klasse 8c

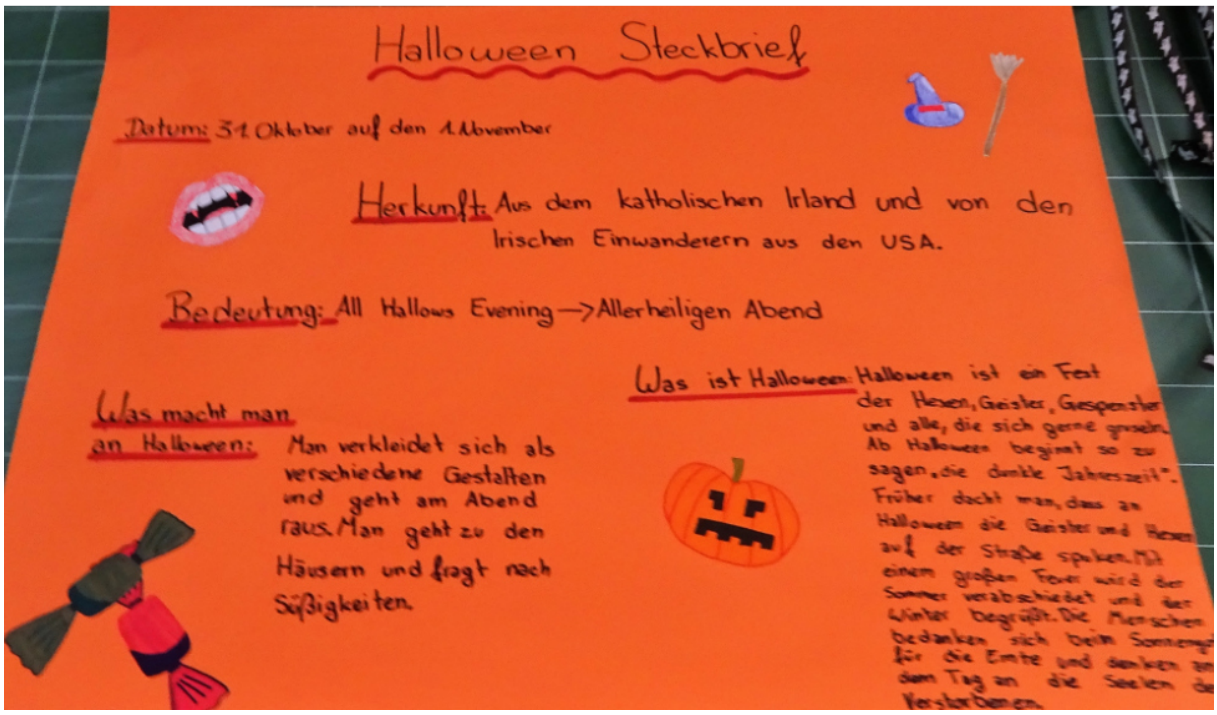


Schmuckwerkstatt



Handlettering – Watercolour Print

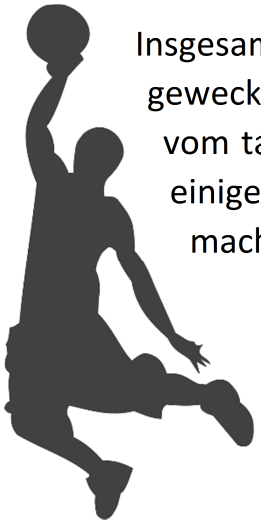
Halloween


Halloween Steckbrief
Datum: 31. Oktober auf den 1. November
Herkunft: Aus dem katholischen Irland und von den Irischen Einwanderern aus den USA.
Bedeutung: All Hallows Evening –> Allerheiligen Abend
Was macht man an Halloween: Man verkleidet sich als verschiedene Gestalten und geht am Abend raus. Man geht zu den Häusern und fragt nach Süßigkeiten.
Was ist Halloween: Halloween ist ein Fest der Hexen, Geister, Gespenster und alle, die sich gerne gruseln. Ab Halloween beginnt so zu sagen „die dunkle Jahreszeit".
Früher dacht man, dass an Halloween die Geister und Hexen auf der Straße spuken. Mit einem großen Feuer wird der Sommer verabschiedet und der Winter begrüßt. Die Menschen bedanken sich beim Sonnengott für die Ernte und denken an dem Tag an die Seelen der Verstorbenen.

Slamdunk – Rund um Basketball

Heute waren wir im Projekt „Slamdunk - Alles rund um Basketball“. Das Projekt wird von Herrn Zadek geleitet, der die Fächer Englisch und Sport unterrichtet. Von den insgesamt 20 Teilnehmern sind in diesem Projekt nur Jungen der Jahrgangsstufen 5 bis Q1.

Die Inspiration der Schüler ist die NBA, vor allem Michael „Air“ Jordan, Dirk Nowitzki und LeBron James. Geübt werden Dribbling, Wurf und Taktik. Die Schüler haben verschiedene Meinungen, was das Projekt betrifft, z. B. ist bei einigen das Interesse groß, doch manche finden es nicht so ansprechend, da sie am Anfang fast nur Übungen machen und erst später ins richtige Spiel gehen.



Insgesamt ist der Eindruck jedoch eher positiv und das Interesse geweckt. Außerdem sagten die Teilnehmer des Öfteren, dass man viel vom taktischen Basketball lernen kann. Nach dem ersten Tag finden einige das Projekt etwas langweilig, weil sie mehr Basketballspiele machen wollen, jedoch haben alle viel dazu gelernt.

Luis Leiwen, Franz Mittag und Lukas Spielmann, Klasse 8e

Stomp / Samba / Reggae

Wir haben uns mit dem Projekt „Stomp, Samba und Reggae“ beschäftigt. Den Schülerinnen, welche wir befragen durften, gefiel das Projekt unter der Leitung von Frau Nowak sehr gut. Besonders gut fanden sie das Erlernen verschiedener Lieder und die gute Versorgung und Organisation des Projektes. Sogar aus der Oberstufe interessierten sich viele dafür.

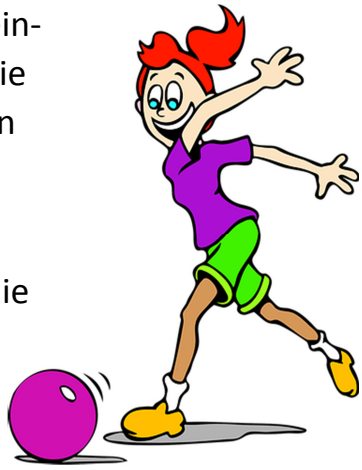
Wir haben für euch auch Frau Nowak, die Leiterin des Projektes, interviewt. Sie war 1995/96 in Brasilien, weshalb sie auch dieses Projekt über den brasilianischen Tanz „Samba“ und weitere Arten anbietet. Am Ende der Projektwoche möchte sie, dass eine „nette“ Aufführung in der Aula zustande kommt. Die Schülerinnen und Schüler sollen zusammen in Kleingruppen einzelne Musikstücke erarbeiten und dazu tanzen. Durch die speziellen Instrumente und Trommeln soll ein „Brazilian-Style“ entstehen.

Man merkt, dass sich sowohl die Lehrerin als auch die Teilnehmer sehr viel Mühe geben und dabei auch sehr viel Spaß haben. Wir freuen uns auf den Auftritt in der Aula, welcher uns die Welt der Samba offenbart!

Deniz Eroglu, Felix Halm und Marc Penava, KLasse 8c

Fußball für Mädchen

Unter der Leitung von Herrn Ingo Braun spielten in diesem Projekt Schülerinnen aller Jahrgangsstufen zusammen Fußball. Die Mädchen passten sich in kleineren Gruppen gegenseitig den Ball zu und übten Tore zu schießen. Anschließend traten sie in kleinen Teams gegeneinander an.



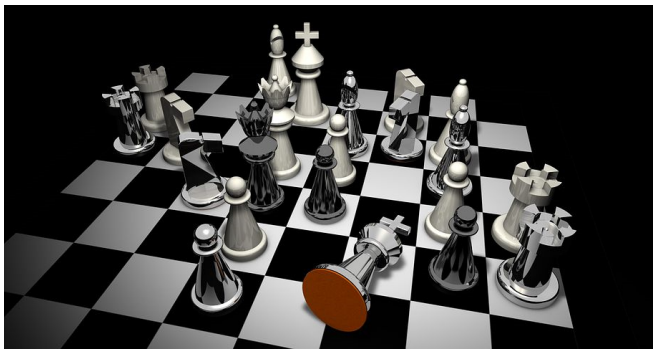
Am Mittwoch gab es außerdem eine Führung im Rhein-Energie-Stadion. Die Schülerinnen konnten unter anderem die Kabinen der Spieler und das Spielfeld besichtigen. Für den Präsentationstag erstellten sie eine Fotocollage der gesamten Woche, auf der sie alle Ereignisse festhielten.

Wir finden das Projekt gut, weil Fußball eine Sportart ist, die größtenteils von Jungs praktiziert wird. Dieses Projekt zeigt, dass auch Mädchen Fußball spielen können und es ihnen auch sehr viel Spaß macht.

Setareh Majd, Klasse 7a und Nhu Dao, Klasse 9a

Schach

Direkt am ersten Tag der Projektwoche haben wir für euch das Projekt Schach besucht und berichten euch in diesem Artikel, was man dort lernt und erlebt.

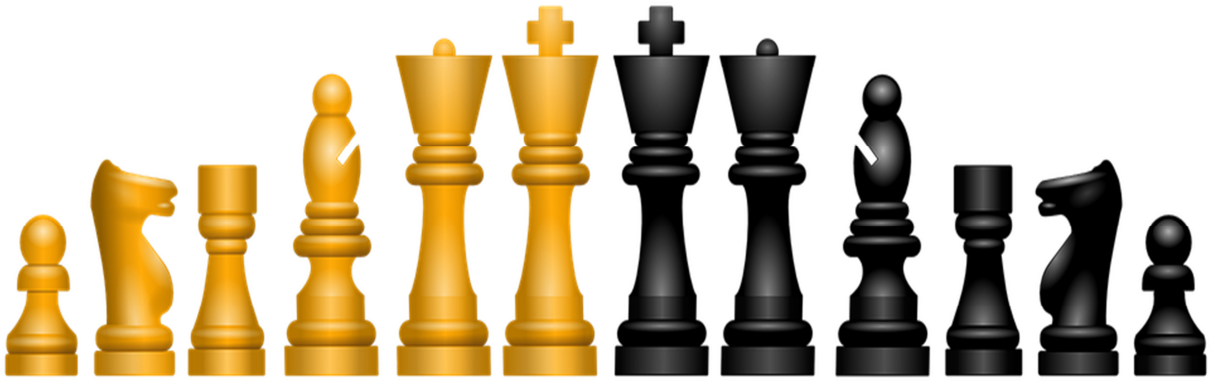


Das Spielen steht im Vordergrund und das zeigen die Leiter auch: Von besonderen Taktiken bis zum schwierigen Spiel – es ist alles dabei, was zum Schach gehört.

Geleitet wird das Projekt von sieben Schülern der Klasse 9a. Diese haben die Schachbretter organisiert und helfen den Teilnehmern sowohl in der Praxis als auch in der Theorie mit Tipps und Tricks. Alle 13 Teilnehmer sind aus der Jahrgangsstufe 5.

Am Ende der Projektwoche stellen die Schüler (ja, keine Mädchen, nur Jungs) eine spannende Schachpartie vor. Interessiert? Die Schüler spielen im Raum A030!

Linus Engelhardt, Klasse 9a



JEANS

Rodenkirchener Jahrmarkt

Die Projektwochenzeitung hat sich auch mit dem Projekt „Rodenkirchener Jahrmarkt“ beschäftigt und sowohl Teilnehmer als auch einen der beiden Projektleiter, Herrn Liedkte und Frau Walter, befragt.

Der erste Eindruck der Schüler war sehr positiv und alle waren gespannt, wie das Projekt wird. Ihnen gefiel besonders die Ideenvielfalt und die vielen Möglichkeiten ihre Ideen für einen eigenen Jahrmarkt umzusetzen. Ziel ist, am Ende der Projektwoche einen fertigen und gelungenen Jahrmarkt-Stand zu produzieren, bei dem jeder die Möglichkeit hat, sich einzubringen. Damit dies gelingt, geben sich alle viel Mühe und starteten mit viel Elan und guter Laune in eine interessante Projektwoche.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zusammen in Gruppen und erstellen eigene Stände eines Jahrmarktes, wie z. B. Dosenwerfen oder Torwandschießen. Herrn Liedke, einem der Projektleiter, gefällt die Arbeitsatmosphäre und Art und Weise, wie die Schülerinnen und Schüler in diesem Projekt zusammenarbeiten und ihre eigenen Ideen umsetzen. Wir fanden es sehr interessant und freuen uns auf die Ergebnisse!

Felix Halm, Klasse 8a

Englisches Theater

In diesem Projekt dreht es sich die ganze Woche um das Thema Schauspiel, mit der zusätzlichen Herausforderung das Ganze auf Englisch darzubieten.

Am Montag starteten 16 Schülerinnen und Schüler der Stufen 7 bis 9 unter der Leitung von Frau Leune mit einigen Improvisationsübungen auf Englisch und auf Deutsch: Die Teilnehmer gingen zum Beispiel in 4er-Gruppen zusammen und improvisierten nach bestimmten Vorgaben unterschiedliche Szenen.

Danach begann das Vorsprechen für das Theaterstück „Rose White and Pearl Black“, eine abgewandelte Form von Schneewittchen, das am Präsentationstag uraufgeführt werden soll. In dem Theaterstück geht es um die Schwestern Rose White und Pearl Black. Ihr Vater, der König, hat nach dem Tod ihrer Mutter eine neue Frau geheiratet, doch diese ist alles andere als eine liebevolle Mutter, denn sie will selbst immer die Schönste sein… Die Kulissen und Kostüme wollen sie, wenn sie es zeitlich schaffen, größtenteils selber machen.

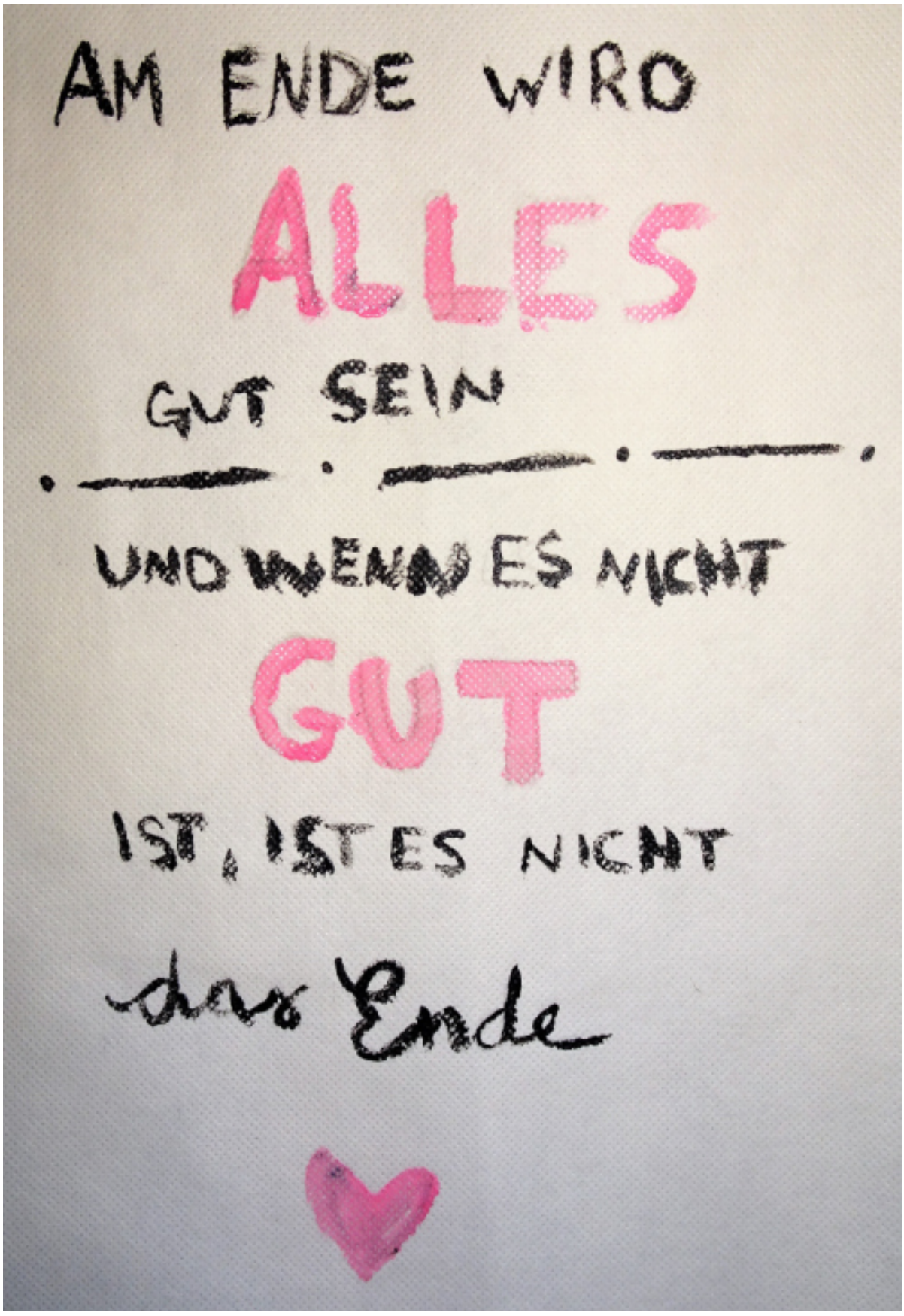
Nachdem die Rollen vergeben sind, starten am Dienstag die Proben: Auch wenn am Anfang noch nicht alles perfekt läuft und noch ein paar Teile des Skriptes geändert werden müssen, haben alle viel Spaß. Eine Schwierigkeit ist natürlich, dass das ganze Theaterstück auf Englisch gespielt wird. Dies ist vor allem für die, die nicht so gut in Englisch sind, eine gute Übung, da man viele neue Vokabeln lernt, die vielleicht im normalen Englischunterricht gar nicht abgefragt werden. Außerdem sind im gesamten Projekt nur zwei Jungen, weshalb viele Mädchen eine männliche Rolle übernehmen müssen –viele spielen auch, wenn sie nicht gerade eine der Hauptrollen bekommen haben, gleich mehrere kleinere Rollen.

Meiner Meinung nach sind in dem Projekt „Englisches Theater“ viele engagierte Schülerinnen und Schüler dabei, die viel Spaß am Schauspielen haben, weshalb man sich das Theaterstück „Rose White and Pearl Black“ unbedingt ansehen sollte.

Mia Ruppert, Klasse 9a

Renovierung des Oberstufenraums

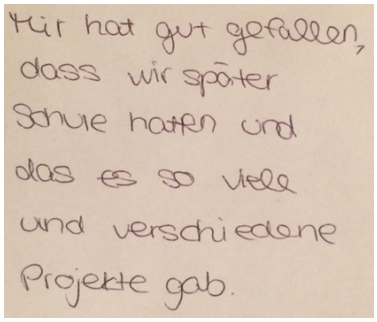
Ende gut – alles gut ;-)



Umfrage zur Projektwoche: Was hat gut gefallen?

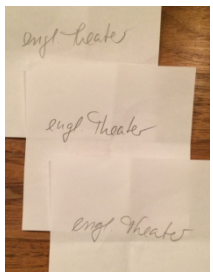
Anlässlich der Vorstellung der Projektwochenergebnisse haben wir von der Schülerzeitung eine Umfrage gemacht: „Projektwoche 2017 – Was hat gut gefallen, was weniger?“ – mit folgenden Ergebnissen:

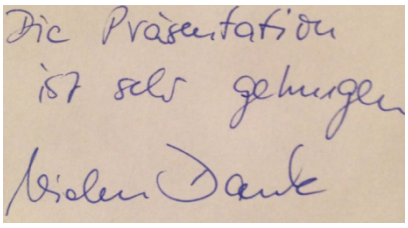
Vielen Schülerinnen und Schülern gefällt die Projektwoche sehr gut, da es viele verschiedene Projekte mit interessanten, abwechslungsreichen Themen zur Auswahl gibt, man etwas Neues machen und Dinge selbst ausprobieren kann, die im Unterricht nicht vorkommen. Außerdem lernt man viele neue Leute kennen, die sich zum Teil auch sehr engagiert und kreativ einbringen. Ein häufig genanntes Argument ist natürlich auch, dass man keinen richtigen Schulunterricht und damit weniger Stress hat. Die kürzeren Anwesenheitszeiten und vor allem der spätere Beginn um 8:30 h (eine halbe Stunde länger zu schlafen ist für viele ein echter Mehrwert!) tragen noch dazu bei.



Die Tatsache, dass nicht nur Lehrer, sondern auch Schüler eigene Projekte anbieten dürfen, kommt sehr gut an – bei den Projektleitern selbst, ebenso wie bei den Teilnehmern. So gab es eher Kritik an den Lehrern, die unfreundlich oder genervt wirkten, als an den Schülern als Projektleitern. Letztere haben aber auch festgestellt, dass es ganz schön stressig sein kann, eine Gruppe Schüler zu motivieren, die die Leiter teilweise nicht respektieren und auch bewusst Unruhe stiften wollen. Auch die Versorgung mit Essbarem, vor allem Süßigkeiten, scheint sehr wichtig zu sein, wie die Feedbacks zeigen, so war für einige das Highlight der Woche anscheinend der Besuch im örtlichen Supermarkt.

Dementsprechend gut kamen die Projekte an, in denen gekocht und/oder gebacken wurde. Auch die Sport-Projekte wie Basketball oder Fußball sind immer beliebt. Ein Schülerwunsch fasst dies wie folgt zusammen: „Mehr Projekte die Sport anbieten und mehr gratis Essen!“. Positives Feedback gab es auch für die Projekte „Apps entwickeln“ und „Geld kann wachsen“, zu letzterem „weil man auch etwas fürs spätere Leben gelernt hat“. Besonders viele Stimmen gab es für das Projekt „Englisches Theater“ von Frau Leune (mit drei verdächtig gleich aussehenden Stimmzetteln☺), weil es den Teilnehmern viel Spaß gemacht hat, insbesondere die Aufführung in der Aula, die gut gelungen ist. Lachen und Spaß ist für viele auch ein wichtiges Beurteilungsargument für die Projektwoche.

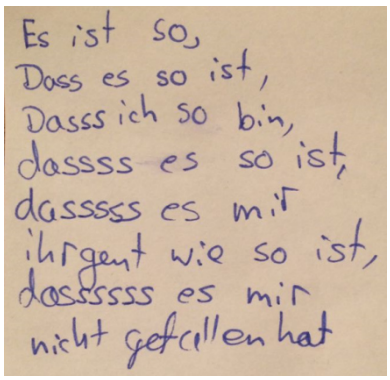




Gerade der Vorstellungstag hat vielen gut gefallen: Die Schüler fanden es spannend, ihre Ergebnisse zu präsentieren und haben sich gefreut, wenn alles gut und ohne Probleme geklappt hat. Von den Eltern gab es sehr viel Lob für die tollen Ideen und gelungenen Präsentationen. Auch für die Schülerzeitung gab es ganz großes Lob: „informativ und vielfältig“, „die Artikel sind super gestaltet“, „sehr gut gelungen“ – das freut uns natürlich sehr!

Die Organisation der Projektwoche wurde ausdrücklich gelobt, aber es gab auch Anregungen zur Verbesserung: Eine bessere Beschreibung der Projekte vor der Wahl, mehr Schülerprojekte, eine bessere Raumaufteilung und klarere Pausenzeiten. Außerdem sollten Schüler, die zuvor schon als Unruhestifter bekannt sind, nicht gerade den Schülerprojekten zugeteilt werden.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Projektwoche der Mehrheit gut gefallen hat, weil sie immerhin „besser als Schule“ und „fast so wie Ferien“ ist. Wer sich dieses Mal trotzdem gelangweilt hat, der sei mit folgender Aussage eines Schülers auf das nächste Mal vertröstet: „Die Projektwoche hat mir deutlich besser gefallen, da ich mal ein interessantes Projekt hatte“. Und die Dauernörgler könnten sich ja zumindest zu einem kreativeren Feedback als „seit ihr dumm“ (ja, so geschrieben!) aufraffen, wie zum Beispiel das obenstehende.



Franka Hofmann, Klasse 9a

GyRoLife

Special

Die Schülerzeitung am Gymnasium Rodenkirchen

November 2017

Projekte

Eindrücke

Meinungen

Impressum

GyRoLife ist die Schülerzeitung von Schülern für Schüler am Gymnasium Rodenkirchen

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind:
Franka Hofmann und Julia Kramatschek, Klasse 9a, als Chefredakteurinnen sowie Linus Engelhardt, 9a

und die Projektteilnehmer:
Laurenz und Marty, Klasse 5e, Setareh, 7a, Medon, 7d, Deniz, Felix und Marc, 8c, Luis, Franz und Lukas, 8e sowie Nhu und Mia aus der Klasse 9a